

**LANGENHAGEN/KALTENWEIDE.** Der Wochenmarkt in Langenhagens Zentrum lockt die Kunden – auch aus den nördlichen Stadtteilen, das bestätigt unter anderem Blumenhändler Sven Hoffmann, der gestern außer Glücksklee als Symbol für ein gutes neues Jahr

vor allem farbenfrohe Blumen verkaufte. An der Resonanz änderte sich in den vergangenen Monaten auch nichts, obwohl in Kaltenweide immer donnerstags ein eigener Wochenmarkt öffnet. Doch der sieht schwierigen Zeiten entgegen, weil immer mehr Händler

ihre Mitarbeit aufgeben. Damit sinkt nach Einschätzung der Interessengemeinschaft Weiherfeld-Kaltenweide die Attraktivität des Wochenmarkts im Norden – mit der Folge, dass noch mehr Kunden wegbleiben. Die beiden Aktiven Dieter Treytnar und Jan Wald-

hecker suchen gemeinsam mit Stand- und Marktbetreibern nach Ideen, wie sie das wöchentliche Angebot im Ort erhalten können. Unterstützung bekommen sie dabei von den Kommunalpolitikern wie Ortsbürgermeister Wolfgang Langrehr. swa/**Mehr auf Seite 3**

# Den Händlern fehlen die Markt-Kunden

*Zum Thema von Seite 1:* Gespräche laufen

**Mit elf Händlern ist der Wochenmarkt in Kaltenweide im März 2013 gestartet – drei haben durchgehalten. Der Betreiber will mit Ortsrat und Stadt versuchen, den Abwärtstrend zu stoppen.**

VON SVEN WARNECKE

**KALTENWEIDE.** „Wir haben das Henne-Ei-Problem“, beschreibt Dieter Treytnar von der Interessengemeinschaft Weiherfeld-Kaltenweide (IWK) die Situation. „Wenn es mehr Zuspruch gäbe, kämen auch mehr Händler – und mehr Händler würden auch mehr Kunden locken“, sagt das IWK-Vorstandsmitglied. Der Zusammenschluss der Kaufleute hatte den Wochenmarkt von Anfang an finanziell und mit Manpower unterstützt. „Ich glaube, Kaltenweide ist noch nicht für einen Wochenmarkt bereit“, meint IWK-Vorstandskollege Jan Waldhecker.

Er wie auch Treytnar sehen für die jetzige Situation mehrere Gründe, unter anderem eine unglückliche Standortwahl. Für beide ist der Kaltenweider Platz mit Blick auf den Kundenstrom ideal, doch der eignet sich als Rettungsweg für die Feuerwehr nicht als Marktstand-

ort. Gleichwohl kann sich die IWK durchaus eine Lösung vorstellen: „Schon jetzt öffnen mobile Händler wie ein Grillhähnchen- oder Fischwagen auf dem Parkplatz des Supermarktes, daraus sollte man ein Konzept entwickeln“, meint Waldecker. Der IWK-Vorstand wie auch Ortsbürgermeister Wolfgang Langrehr sehen neben dem Donnerstag als Markttag noch ein weiteres Problem: die Konkurrenz in der Kernstadt. „Es muss Gespräche geben“, betont Langrehr. Als das Ausbleiben der Händler offenbar wurde, habe er sich an die Stadt und die IWK gewandt. „Die Möglichkeiten der Einflussnahme einer Stadtverwaltung sind hier begrenzt“, sagt indes Stadtsprecherin Sabine Mossig. Für die Händler stehe die Wirtschaftlichkeit im Vordergrund – und diese könnten nur die Kaltenweider beeinflussen.

Wochenmarkt-Betreiber Irfan Demiray will sich mit Blick auf Gespräche mit der Verwaltung und dem Ortsrat Kaltenweide nicht äußern. Ungeachtet der Diskussion hat nun mit dem Fischhändler ein weiterer Anbieter die Konsequenzen gezogen und wird in Kaltenweide wohl nicht mehr auf dem Wochenmarkt vertreten sein.